

FUSSBALL

EM-Barrage, Hinspiele:

In Glasgow: Schottland - Holland	1:0 (1:0)
In Moskau: Russland - Wales	0:0
In Zagreb: Kroatien - Slowenien	1:1 (1:1)
In Riga: Lettland - Türkei	1:0 (1:0)
In Valencia: Spanien - Norwegen	2:1 (1:1)

U21-EM-Achtelfinals, Hinspiele:

In Basel: Schweiz - Tschechien	1:2 (1:2)
In Farum: Dänemark - Italien	1:1 (1:1)
In Halmstad: Schweden - Spanien	2:0 (0:0)
In Minsk: Weissrussland - Polen	1:1 (1:0)
In Guimarães: Portugal - Frankreich	1:2 (1:2)
In Belgrad: Serbien-Montenegro - Norwegen	5:1 (3:0)
In Leverkusen: Deutschland - Türkei	1:0 (1:0)
In Varazdin: Kroatien - Schottland	2:0 (2:0)

Testspiele:

In Teplice: Tschechien - Kanada	5:1 (1:0)
In Tirana: Albanien - Estland	2:0 (1:0)
In Gelsenkirchen: Deutschland - Frankreich	0:3 (0:1)
In Kairo: Ägypten - Südafrika	2:1 (0:0)
In Aveiro: Portugal - Griechenland	1:1 (0:0)
In Manchester: England - Dänemark	2:3 (2:2)
In Plock: Polen - Serbien-Montenegro	4:3 (2:0)
In Ancona: Italien - Rumänien	1:0 (0:0)

Südamerika, WM-Qualifikation 2006

3. Spieltag: Uruguay - Chile 2:1 (1:1), Kolumbien - Venezuela 0:1 (0:1), Argentinien - Bolivien 3:0 (0:0), Paraguay - Ecuador 2:1 (1:0), Peru - Brasilien 1:1 (0:1).

Rangliste: 1. Argentinien 3/7, 2. Brasilien 3/7, 3. Uruguay 3/6 (3:1), 4. Paraguay 3/6 (7:6), 5. Peru 3/4, 6. Chile 3/4, 7. Ecuador 3/3 (3:3), 8. Bolivien 3/3 (4:8), 9. Venezuela 3/3 (1:5), 10. Kolumbien 3/0.

Afrika, WM-Qualifikation 2006, 1. Runde, Rückspiele:

SAMBIA - Seychellen 1:1 (4:0 (Hinspiel)); KENIA - Tansania 3:0 (0:0); MALAWI - Äthiopien 0:0 (3:1); NAMIBIA - RUANDA 1:1 (1:3); GABUN - Burundi 4:1 (0:0); MAURITANIEN - SIMBABWE 2:1 (0:3); MALI - Guinea-Bissau 2:0 (2:1); ALGERIEN - Niger 6:0 (1:0). (Teams in Grossbuchstaben in der 2. Runde).

Gemeinsames WM-OK Tunesien/Libyen für 2010

Tunesien und Libyen gründeten entgegen der FIFA-Statuten ein gemeinsames Organisationskomitee für die WM 2010. FIFA-Präsident Joseph Blatter hatte das Ansinnen bei der Abgabe der Bewerbungunterlagen am 1. Oktober strikt abgelehnt. In einer Erklärung begründeten die Vertreter der beiden nordafrikanischen Länder ihre unrechtmässigen Schritte mit den Worten «Die afrikanischen Länder haben das Recht auf eine gemeinsame Organisation nach dem Vorbild Asiens und Europas». Tunesien und Libyen führen die WM 2002 in Asien sowie die EM 2000 in Belgien und Holland als Vorbilder an.

Portugiesische Klubs unter Korruptionsverdacht

Zehn portugiesische Klubs sind in Verdacht der Korruption und Geldwäsche geraten. Das berichtet die einheimische Tageszeitung «Correio da Manhã» unter Berufung auf Polizei-Kreise. Die Behörden im Land des EM-Gastgebers 2004 haben gegen die nicht genannten Vereine eine Untersuchung eingeleitet und dabei auch den nationalen Verband um Mithilfe gebeten. Die Polizei soll die Konten der Vereine auch bei ausländischen Banken überprüft haben.

Jehle einmal geschlagen

Schweizer Meister Grasshoppers unterlag in einem Freundschaftsspiel im Zürcher Harttum Bundesliga-Leader VfB Stuttgart mit 0:1. Das einzige Tor vor 2600 Zuschauern in einer flauen Partie markierte der Grieche Oannis Amanatidis in der 33. Minute. Bei den Zürchern gab der Rumäne Mihai Tararache nach langer Verletzungspause sein Comeback. Das Tor hütete Liechtensteins Nationalkeeper Peter Jehle.

Abschied vom FC Presta



Mit einem Abschiedsspiel zwischen der Geschäftsleitung der ThyssenKrupp Presta und dem Vorstand vom FC Presta ging die langjährige, erfolgreiche Fussball-Präsidenschaft von Dietrich Zaps (Bild) zu Ende. Die Berufung in den Vorstand und die damit verbundenen neuen Aufgaben im ThyssenKrupp Konzern führen im Neuen Jahr zu einem Ortswechsel von Dietrich Zaps. Der FC Presta verliert dadurch seinen engagierten und begeisterten Fussball-Präsidenten. Er war massgeblich an der Entwicklung und am Aufbau des heutigen Firmen-Fussballclubs beteiligt. Die stetig steigende Mitgliederzahl beim FC Presta und seine erfolgreiche Präsenz des Clubs bei vielen Fussballturnieren im Land sind nicht zuletzt sein Verdienst.

Aussenseiter geben Gas

Spannung vor den Rückspielen - Favoriten bangen um EM-Ticket

GLASGOW - Fünf Mal hiesse 90 Minuten oder mehr kündigen sich am Mittwoch im Play-off der Fussball-EM-Qualifikation an. Die Aussenseiter haben den grossen Favoriten am Samstag in den Hinspielen ordentlich eingeheizt, allen voran stehen die 0:1-Niederlagen der Niederlande in Schottland sowie der Türkei in Lettland.



Gefeierter Held in Schottland war Teamchef Berti Vogts: Nach Meinung des «Sunday Herald» sind McBERT und seine Jungs «auf halbem Weg ins Fussball-Paradies». In keinem der fünf Duelle ist eine Vorentscheidung gefallen, nicht nur die Niederländer und Türken, sondern auch die weiteren Favoriten Spanien (2:1 zu Hause gegen Norwegen), Kroatien (1:1 zu Hause gegen Slowenien) und Russland (0:0 zu Hause gegen Wales) befinden sich vor den Rückspielen am Mittwoch in arger Rückenlage.

Leichtfertige Spanier

Die Spanier gingen beim knappen 2:1-Heimsieg gegen Norwegen leichtfertig mit ihren Chancen um. Das könnte sich im Rückspiel rächen. Die Norweger erzielten durch Steffen Iversen die frühe Führung (14.). Iversen wurde damit einmal mehr zum spanischen Albtraum, denn bereits bei der EM 2000 hatte der nunmehrige Wolverhampton-Stürmer für einen 1:0-Erfolg der Norweger gegen Spanien gesorgt. Real-Superstar Raul gleich zwar wenig später aus (21.), doch erst ein Eigentor von Henning Berg (85.) brachte den Spaniern den 2:1-Sieg. «Aus der Hitze von Valencia geht es nun in die Kühltruhe von Norwegen», schrieb «Marca» vor der Zitterpartie in Oslo.

Vogts optimistisch

Während das Starensemble der Niederländer, schon bei der WM 2002 nur Zuschauer, nach dem 0:1 in Glasgow unter Schock steht,

Der Hampden Park bebte: Nach 21 Jahren kam Schottland mit Trainer Berti Vogts zum ersten Erfolg gegen das holländische Starensemble.

wähnen sich die Schotten nach dem Tor durch McFadden (22.) bereits mit einem Bein in Portugal. «Wir schossen ein Tor in Deutschland, also kann uns das auch in Amsterdam gelingen - und dann müssen die Holländer drei schießen. Wir können nur gewinnen», machte Vogts den «Bravehearts» Mut. Vogts freute sich speziell darüber, dass seine Spieler keinerlei Respekt vor den grossen Namen wie Kluivert, Van Nistelrooy, Makaay, Overmars oder Davids zeigten. Bondscoach Dick Advocaat, der Kluivert und Van Nistelrooy von Beginn weg stürmen liess, steht nach der ersten Niederlage gegen Schottland seit der WM 1978 gehörig unter Druck, im Falle eines Scheiterns würde der frühere Glasgow-Rangers-Manager zurücktreten.

«Schottland führt zur Halbzeit

1:0. Mit 50 000 Fans im Rücken wird es für die Schotten aber genauso schwer wie in Glasgow für uns», will Advocaat Gelassenheit ausstrahlen.

Schafft Wales den Sprung zur EM?

Neben Fix-Starter England könnte Grossbritannien im Sommer in Portugal gleich drei Starter stellen. Denn nicht nur die Schotten, sondern auch Wales hat die Chance auf die grosse Sensation. Die Waliser könnten nach dem 0:0 in Moskau im heimischen Millennium-Stadion die erste Teilnahme an einem Grossereignis seit der WM 1958 in Schweden zelebrieren. «Das war eine fantastische Leistung meiner Mannschaft», schwärmte Wales-Teamchef Mark Hughes.

Türkei setzt auf Helmstärke

Der WM-Dritte Türkei muss

nach der 0:1-Blamage in Lettland so wie die Holländer auf die Heimstärke bauen. Der türkische Teamchef Senol Günes schob die Schlappe auf den schlechten, gefrorenen Boden in Riga sowie den Schiedsrichter. «Diese Bedingungen sind wir nicht gewohnt», meinte Günes, der für das Rückspiel in Istanbul Revanche ankündigte.

Baric optimistisch wie immer

Viel Spannung ist auch für die Partie in Laibach zwischen Slowenien und Kroatien mit Teamchef Otto Baric garantiert. Der Ex-ÖFB-Teamchef haderte vor allem auf Grund der vielen vergebenen Torchancen mit dem Schicksal, Baric bleibt aber wie immer optimistisch: «Ich weiss ganz genau, was ich tun muss, damit wir in Slowenien zu unseren Chancen kommen.»

Debakel für Deutschland

Frankreich siegt in Gelsenkirchen 3:0



Frankreichs Stürmerstars Thierry Henry (21.) und David Trezeguet (55., 81.) sorgten mit ihren Toren für den 1:3-Sieg in Folge.

GELSENKIRCHEN - Deutschland konnte die scharfe Serie gegen grosse Fussball-Nationen nicht beenden. Auf Schalke unterlag das Team von Rudi Völler Europameister Frankreich nach couragierter erster Halbzeit vor 53 574 Zuschauern mit 0:3.

Einmal Thierry Henry mit dem Kopf nach mustergültiger Vorarbeit von Robert Pires und Bixente Lizarazu in der ersten Halbzeit und zweimal David Trezeguet nach ei-

nem Tempolaut von Henry und überlegtem Querpass zu Beginn der zweiten Spielhälfte und nach einem feinen Pässchen von «Fussball-Zauberer» Zinedine Zidane kurz vor Schluss machten resultativ den Unterschied im Länderspiel in Gelsenkirchen aus. Für Deutschland traf Stuttgarts Jung-Star Kevin Kuranyi nur die Latte und Jens Jeremies, Frank Baumann und Fredi Bobic vergaben in der unterhaltsamen und ausgeglichenen ersten Hälfte erstklassige deut-

sche Chancen. Auch im achten Spiel gegen eine Top-Nation vermochte Deutschland trotz viel Schwung, guter Offensivansätze und etlicher Chancen nicht zu gewinnen. Nach Brasilien, Italien, Argentinien, Spanien, England und Holland unterlag die Mannschaft von Rudi Völler nun zum zweiten Mal seit drei Jahren auch Frankreich. Acht Pleiten und 3:19 Toren in acht Duellen gegen starke Fussballnationen müssen dem WM-Zweiten von 2002 doch zu denken geben. Da fehlt es nicht nur an der Effizienz im Abschluss, Unentschlossenheit in entscheidenden Zweikämpfen oder mangelndem taktischem Verständnis, sondern schlicht an Klasse. Was die Franzosen an Technik in hoher Kadenz präsentierten, verdient Bewunderung und Anerkennung. Die Equipe ist ausgewogen stark, nicht nur Einzelkämpfer wie Zidane oder Henry vermögen Fussball zu einem Fest zu machen. So geschmeidig und klug spielt ein EM-Favorit auf. Deutschland dagegen, man sah es in den zweiten Halbzeit deutlich, als auch Spielmacher Michael Ballack völlig von der Bildfläche verschwand, hat nicht nur in der heterogenen Viererabwehr Nachholbedarf.

Niederlage nach Eklat



Vaclav Sverkos (Mitte) leitete die Schweizer Niederlage ein.

Nach einer ersten Halbzeit ohne Engagement verlor die Schweizer U21-Nationalmannschaft in Basel das Hinspiel der EM-Achtelfinals gegen Tschechien mit 1:2. Bereits im Vorfeld der Partie hatte Johan Vonlanthen für einen Eklat gesorgt. Der Söldner des PSV Eindhoven weigerte sich, nach seiner Nichtnominierung in der Startformation auf der Ersatzbank Platz zu nehmen und zog es vor, die Partie von der Tribüne aus zu verfolgen. Dennoch begann das Spiel für die Schweiz ideal: Schon nach sieben Minuten brachte Alain Nef den Gastgeber per Kopf mit 1:0 in Führung. Zwei Fehler in der Abwehrorganisation, die zu den beiden Verlusttreffern führten, machen es nun der Schweizer Auswahl aber schwer, sich für die EM-Endrunde im kommenden Jahr sowie die Olympiade in Athen zu qualifizieren.